

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 34: Reise

Artikel: Ratschläge für Reifende an den Vierwaldstättersee
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abgestürzt

Ueberreich war der Proviant,
Den man mit emporgenommen.
Endlich war man, ganz verbrannt,
Auf der Höhe angekommen.

Gern den Sack vom Rücken ließ
Jetzt der Träger, der erschöpft war.
Der „Fressalien“ Paradies
Leider mehrfach zugeknöpft war.

Einer hafstelt übermüd' —
Ach, das Deffnen macht sich schwierig.
Der Familie jedes Glied
Ist vor Durst und Hunger gierig.

Da - der Sack - ein einz'ger Schrei —
Blitzesschnell kam er ins Rutsch'en!
Abgestürzt! Dahan — vobei!
Jetzt kann man am Daumen lutschen.

Fast warf man in grimmer Wut
Auch den Tölpel in die Tiefe,
Dass er bei dem Magengut
Ewig drunter weiterschließe.

*. n.

Der Schulausflug

Weisse Röcklein, blaue Schleisen,
Hüter leichte und die steifen
Maschen an den Böpfen. —
Junge Waden, staubige Schuhe,
ein Geschnatter und Getue
wegen einer Limonade. —
Selige Blicke, ziebarmen,
in der Hand drei Apfelsinen
und viel welke Blumenköpfchen. —
Und das Ganze — Hatz und Hatz
wird zu einem Schulaussatz
über — Arioist.

Linden

*

Die Regenwoche

Die ganze Woche, jeden lieben Tag
Hat es in trüben Strömen nun geregnet
Und wenn ein Bächlein jetzt noch trinken mag,
Ist es gewiss vom rechten Durst gesegnet.
Im Garten ist der Kohl hinweggeschwemmt,
Der heitre Sinn der Blumen muß erkranken
Und von dem blöden Wasser eingeklemmt,
Versauern die Gedanken.

Verdriestlich schlept die Straße sich dahin,
Nicht eine Dame mit dem offnen Fächer
Und keine lustige Hochzeit sieht man mehr —
Nur kriechendes Gewürm und Regendächer.
Schon ist im Dorf das Wirtshaus unterwühlt,
Der Waibel in dem tiefen Schlamm versunken,
Die Kanzel ist im Kirchlein weggeschwält
Und in der Flut ein Schaf ertrunken.

Doch durch das Fenster scheint der junge Tag
Und fern im West im Saal der Konferenzen
Verwandelt sich die Welt mit einem Schlag
Und Genießen die Bühne just bekämpfen.
Wenn es will Frühling für die Völker sein,
Was schert man sich da noch um eine Kröte
Und siegreich zieht in jedes Herz hinein
Des Friedens Morgenröte!

K. Ueberly

Ratschläge für Reisende an den Bierwaldstättersee

Reise nur an den Bierwaldstättersee, wenn die meteorologische Zentralstation in Zürich schlechtes Wetter vorhersagt, — dann ist es schon gut.

— Das Panorama von Rigi und Pilatus sieht man immer am besten auf den in den dortigen Restaurants aufgehängten Tableaux.

— Die Besteigung des Uri-Rottokofes bietet absolut keine Schwierigkeiten — wenn man oben ist.

— Auf den Rigi geht man am besten mit der Bahn, um seine Kräfte für den Genuss des dortigen Hotel- und Jahrmarktbetriebes sparen zu können.

— Reise keine Blumen in den Bergen ab, weil es verboten ist; du kaufst sie ja viel billiger und en masse daheim auf dem Markt.

— Wenn man schon ein Genibartel auf dem Hut hat, braucht man nicht absolut hochdeutsch zu reden.

— Man muß den Scheinwerfer vom Stanserhorn nicht als Chifane, sondern als Reklame für Nordseebäder ansehen.

— Du brauchst die Dampfschiffskapitäne nicht mit dem Großadmiral Tirpitz zu verwechseln wegen der Armeeschneure, nein, aber wegen der Oceanpassagiere, die sie um die Nasen herumschaffen.

— Wenn du mit Gletscherseil, Steig-eisen und Pickel am Quai in Luzern auf- und abgehst, genügt das vollkommen. —

— Wenn es am Bierwaldstättersee regnet, so nimm immer den Extrazug der S.B.B., damit du wenigstens Fahrteindrücke hast.

Linden

Aus der Schule

Der Lehrer erläutert den Schülern in der Grammatikstunde die Abwandlung der Tätigkeitswörter in den verschiedenen Zeitformen. Zum Beispiel: Singen, sang, gesungen; schlagen, schlug, geschlagen; fliehen, floh, geflohen usw.

„Schreibet mir nun etwas über die Schlacht bei Sempach,“ sagte der Lehrer, „und wendet dabei Tätigkeitswörter in den verschiedenen Zeitformen an.“ Der Jakob Fehreli aus der sechsten Klasse beschrieb die Schlacht in wenigen Sätzen und schloß mit den Worten: „Und die Österreicher flohen, was sie flohen konnten.“

Der Hotelschreck

Als Neuling an der Tabeldot
Erscheint mit Frau Sebastian Knoth.
Von feiner Sitte ohne Dunst
War er wie auch sein Eh'gespinst.

Dem Wirte nichts zurückzulassen,
Verzehrten alles sie in Massen.
Was wußten sie von Tabeldot!
Sie aßen gern mit ganzer Pfote.

Sie stopften hohe Berge Reis —
Es blieb ja doch der gleiche Preis!
Er fuhr auch mit des Messers Schneide
Tief in des weiten Schlundes Scheide.

Sie nahm der Zukost ganze Schüssel
Und stellte alles in den Rüssel.
Sie löffelte selbst von dem Senfe,
Bis heimlich drohten Magenkrämpfe.

Dass sie gefüllt sich bis zum Platzen,
Zeigt ihrer Lippen breites Schmaßen.
An Eishes Ende ward geknurrt,
Weil meist die Speisen vorher furt.

Seht tönt Frau Knothens Stimme weichlich:
Das Essen war doch wirklich reichlich.
Er aber spricht, vom Fraß geschwollt:
Es kostet ja auch schönes Geld!

*. n.

R a d l e r

Mit einem sauber hübschen Kind
per Stahlroß auszufliegen,
so müßte mir die Welt geschwind
besiegt zu Füßen liegen.

Wenn dann die Sonne scheinen tät,
so glitzerten die Speichen,
man könnt was sich um Liebe dreht
mit diesem Rad vergleichen.

Dann zwischen Wald und grüner Weid
wollt ich vom Rade steigen
und dieser sauber hübschen Maid
das Küsselfen lernen zeigen.

w. w.



TURMAC IST MIR DIE LIEBSTE!